

Dr. Dr. Christoph Schmetterer, Halle (Saale)*

„Der verliebte Vertreter“

THEMATIK	Innen- und Außenverhältnis bei der Stellvertretung, Anfechtung einer bereits ausgeübten Innenvollmacht, nachträgliche Genehmigung nach Anfechtung der Vollmacht, § 110 BGB
SCHWIERIGKEITSGRAD	Mittel
BEARBEITUNGSZEIT	5 Stunden
HILFSMITTEL	Gesetzestext BGB

■ SACHVERHALT

Der 17-jährigen Veronika (V) gehört ein Fahrrad, das sie vor einigen Jahren mit ihrem Ersparnis (aus Taschengeld und Geldgeschenken der Großeltern) gekauft hat. Sie erzählt ihrem Klassenkollegen Simon (S), dass sie das Rad gerne verkaufen möchte, weil es ihr zu klein geworden ist. S, der in V verliebt ist, beschließt, ihr dabei zu helfen, das Fahrrad möglichst vorteilhaft zu verkaufen.

S guter Freund Karl (K, 19 Jahre alt) ist auf der Suche nach einem Geschenk für seine kleine Schwester Gisela (G), die in einem Monat Geburtstag hat. S weist K darauf hin, dass V ihr Fahrrad verkaufen möchte. K ist interessiert, hat aber keine Vorstellung, wieviel ein derartiges Rad wert ist, und fragt daher S.

S weiß, dass das Fahrrad rund 100 EUR wert ist, sagt K aber wider besseres Wissen, dass er einen Kaufpreis von mindestens 175 EUR für angemessen hält. Darauf bittet K den S, das Fahrrad von V zu kaufen und gibt ihm einen Zettel mit folgendem Text: „Liebe Veronika,

* Der Verfasser ist Habilitand an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Simon hat mir gesagt, dass Du ein Mädchenfahrrad zu verkaufen hast. Ich schreibe Dir, damit Du weißt, dass er das Fahrrad für mich kaufen soll. LG Charly“.

K sagt S, dass er V den Brief zeigen soll, wenn sie S nicht glaubt, dass er das Fahrrad für ihn, K, kaufen soll. Außerdem schärft K dem S ein, dass er das Fahrrad nur zu einem angemessenen Preis kaufen soll.

Am nächsten Tag trifft S die V in der Schule und erzählt ihr, dass er das Fahrrad in Ks Namen kaufen soll. V freut sich, so schnell einen Käufer zu finden. Da sie von S Freundschaft mit K weiß, hat sie keinen Zweifel daran, dass S mit Ks Einverständnis handelt. V fragt S, welchen Preis sie denn verlangen kann. S schlägt 175 EUR vor, und V nimmt noch erfreuter an. Am kommenden Nachmittag bringt V – wie mit S vereinbart – das Fahrrad zu K. Wann K das Fahrrad zahlen soll, war zwischen S und V kein Thema.

K bringt das Fahrrad in den Keller, wo er es bis zum Geburtstag seiner Schwester verstecken möchte. Nach wenigen Tagen sieht K in einem Fahrradgeschäft zufällig ein ganz vergleichbares Fahrrad um 120 EUR. Er erkundigt sich beim Geschäftsinhaber nach dem Wert und erfährt, dass derartige Räder gewerblich um ca. 100 EUR gekauft und um ca. 120 EUR verkauft werden.

Erbost ruft K bei S an und stellt ihn wegen dessen falscher Einschätzung zur Rede. S gibt sofort zu, dass er K falsch informiert hat und erklärt das mit seiner Schwäche für V. K ist weiterhin verärgert und brüllt ins Telefon: „Es nervt mich gewaltig, dass man sich auf dich überhaupt nicht verlassen kann, sobald du verliebt bist. Du kannst dir das blöde Rad sonstwo hinstecken. Ich wünsche mir, ich hätte dir das nie anvertraut.“

Trotzdem bleibt das Rad bis auf Weiteres im Keller stehen – nicht so gut versteckt, wie K gedacht hätte. G entdeckt das Rad schon nach einer Woche, und ist begeistert, weil sie sich so ein Rad schon immer gewünscht hat. Mit etwas schlechtem Gewissen fällt sie ihrem Bruder am selben Abend um den Hals und sagt: „Bitte sei nicht böse, dass ich geschnüffelt habe. Das ist einfach ein Traum. Ganz genau so eines habe ich mir sooo sehr zum Geburtstag gewünscht.“ Daraufhin schreibt K eine WhatsApp-Nachricht an S: „Die Kleine freut sich so sehr über das Rad, dass mir das die verdammten zusätzlichen 75 EUR wert ist. Alles gut :) Charly.“

Zwei Tage später verlangt V von K die 175 EUR.